

# Sprüche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **37 (1933-1934)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

beschäftigt und dabei eine große Reihe sehr interessanter Beobachtungen gemacht. Es steht heute fest, daß die Widerstandskraft des Organismus gegen gewisse Krankheiten (Erkältung, leichte „Grippe“ usw.) sehr oft von der Stimmungslage abhängt. Jemand kommt abends von irgend einer Veranstaltung bei schlechtem Wetter nach Hause; er hat üble Laune wegen irgend eines Mißerfolges — und am nächsten Tage liegt er schwer erkältet und mit hohem Fieber zu Bett. Oder umgekehrt: er hat etwas Wichtiges vor, ist aber krank und fiebert. Trotzdem läßt er sich nicht abhalten, es gelingt zufällig alles gut — und am nächsten Tage ist die Krankheit verschwunden! Diese alltäglichen Beispiele beweisen, wie stark unsere körperlichen Widerstandskräfte von Stimmungseinflüssen beherrscht werden.

Daß uns ein „Schnaps“ über Erkältungsgefahren hinweghilft, gehört ebenfalls hierher. Lange hat man geglaubt, lediglich die Verbrennungswärme des Alkohols wirke so günstig; es ist aber sicher zum großen Teil die gehobene Stimmung, die uns oft vor der Infektionsgefahr schützt. Andererseits können sich seelische Verstimmungen auf die inneren Organe „legen“. Es ist zwar noch nicht einwandfrei erwiesen, daß man durch schweren Ärger einen Gelbsuchtsanfall bekommen kann, aber sicher ist auch daran etwas Richtiges. Daß bei „nervösen“ Menschen durch Verstimmung vorübergehend ein Magenleiden entstehen kann, ist dagegen bereits einwandfrei nachgewiesen worden.

### „Heilung durch den Geist“.

Zu den größten Wundern der menschlichen Natur gehören die erstaunlichen Heilerfolge, die schwerranke Patienten durch ihre eigene Energie und ihren unerschütterlichen Gesundungswillen erzielt haben. Die Wissenschaft hat lange Zeit übersehen, daß es tatsächlich eine Art „Heilung durch den Geist“ gibt, und daß in der Einstellung des Patienten zu seinem Leiden und in seiner seelischen Mithilfe einer der wichtigsten Heilungsfaktoren zu suchen ist. Der Jenaer Gelehrte Prof. Guleke berichtete vor kurzem über eine Reihe selbsterlebter Fälle, in denen es franken Menschen gelungen ist, durch eigene Willenskraft ihr Leiden zu besiegen. Prof. Guleke führt Fälle aus seiner Praxis an, in denen noch siebzigjährige Männer, denen die Arbeit in ihrem Berufe Freude machte, trotz eines schweren Unfalles, an dem andere Menschen ihr ganzes Leben lang leiden würden, nach wenigen Monaten unverändert ihrer Beschäftigung nachgingen. Er erzählt von Arbeitern, die trotz Gelenkversteifungen alle ihre Aufgaben weiter verrichten kön-

nen, ja denen nicht einmal Amputationen etwas ausmachen, weil der Wille zur Genesung alles überwand und ihnen trotz äußerer Veränderungen tatsächlich die alte Funktionstüchtigkeit wiederbrachte.

Wenn aber der Genesungswille und die zu jeder Heilung nötige Energie fehlen, dann kann es auch ohne wesentliche Schädigung des Körpers zu dauerndem Siechtum kommen. Eines der traurigsten Kapitel, das uns die negativen Auswirkungen der geistigen Einflüsse auf die Körperfunktion zeigt, ist die erst in neuester Zeit entstandene Unfall- oder „Renten“-Neurose. Auch hierfür bringt Prof. Guleke sehr lehrreiche und interessante Beispiele. So besaß ein Patient, der nur einen geringfügigen Unfall erlitten hatte, nicht die genügende Willenskraft, um bald wieder arbeitsfähig zu werden. Er machte sich falsche Vorstellungen von seinem Leiden und glaubte, überhaupt nicht mehr ohne Hilfsapparate laufen zu können. Sein seelischer Zustand verschlimmerte sich noch dadurch, daß er um seine Unfallrente zu kämpfen hatte. Die Folge war, daß der Patient seelisch und körperlich verkümmerte, sich bald überhaupt nicht mehr bewegen konnte, obwohl ihm „organisch“ nichts fehlte. Dr. W. Martin.

### Sprüche.

Ich will nicht an meiner Liebe sterben und vergehen — auferstehen und leben will ich durch meine Liebe! Flügel soll sie mir geben, aufzuffliegen zu immer höheren Kreisen der Vollendung.

\*

Wenn du, um die Liebe eines andern zu gewinnen, dir selbst untreu wirst, bist du auch jenem untreu, dessen Liebe du gewinnen willst.

### Für die junge Mutter

Wenn Sie haben wollen, dass Ihr Kind gesund bleibt, so müssen Sie zu allererst bei guter Gesundheit sein.

Sie dürfen nicht durch die Ermüdung, die als Folgeerscheinung der Mutterschaft auftritt, entmutigt und entkräftet werden. Sie könnten dann Ihrem Kinde nicht die Pflege geben, die es von Ihnen erwartet. Die anhaltende Müdigkeit ist ein Anzeichen der Blutarmut und rührt von einer Abnahme der roten Blutkörperchen und des Hämoglobins her. Dies ist ein Bestandteil des Blutes, das zum Zweck hat, in Ihren Lungen den Sauerstoff, den Sie mit der Luft einatmen, zu entnehmen und allen Organen zuzuführen. Diese können ihre Funktionen nicht auf normale Weise verrichten, wenn ihnen der Sauerstoff, und sei es auch nur zeitweise, fehlt. Dadurch lässt sich Ihre physische Depression nun leicht erklären.

Um Ihre Kräfte, Ihre Munterkeit und Ihre Lebenslust wiederzufinden, müssen Sie Ihr Blut erneuern und Ihr Nervensystem anregen. Eine Kur mit Pink Pillen wird Ihnen dabei behilflich sein. Die Zusammensetzung dieser Pillen ist sorgfältig studiert worden, um die Vermehrung der roten Blutkörperchen und des Hämoglobins zu fördern. Dies ist auch die Ursache, warum nach einer mit diesen Pillen gemachten Kur von nur wenigen Tagen die Gesichtsfarbe wieder frischer wird, der Appetit wieder zunimmt, das Müdigkeitsgefühl verschwindet und die Lebenslust sich wieder einstellt.

Auch Sie müssen eine Kur mit Pink Pillen machen, um Ihre Gesundheit und Ihre Munterkeit wiederzufinden. Sie und Ihre Kinder werden den Nutzen daraus ziehen.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke des Bergues, quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.— per Schachtel.